

► Glaubenssache: Der Alltag

LEBEN

Mit Gott durch den Familienalltag

Die Beylichs sind eine ganz normale Familie. Sie leben ihren Alltag wie viele andere auch. Nur Gott spielt bei ihnen vielleicht eine etwas größere Rolle.

VON CHRISTIAN WALF

Bevor das Frühstück beginnt, nehmen sich alle an der Hand und wünschen sich einen guten Appetit. Ein Tischgebet gibt es an normalen Tagen nicht. Nur wenn sie in größerer Gemeinschaft mit anderen Christen sind. Dann heißt es beispielsweise: „Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt oh Gott von dir, wir danken dir dafür“. Das kennen sie alle, auch der fünfjährige Robin aus dem Kindergarten.

Die fünfköpfige Familie Beylich lebt in Pflugfelden. Die drei Jungs sind neun, fünf und ein Jahr alt. Katharina Beylich ist Religionslehrerin an einer Grundschule und gerade in Mutterschutz. Markus Beylich arbeitet als Ingenieur in einem Unternehmen. „Es gibt viele Familien, die sind bestimmt viel gläubiger als wir“, sagt Katharina Beylich. Aber auch bei ihnen spielt der Glaube eine große Rolle.

Katharina Beylich ist nicht nur Religionslehrerin, sondern sitzt auch im Kirchengemeinderat von Pflugfelden. Sie geht in einen Bibelkreis, die Kinder in die Jungschar und oft auch in die Kinderkirche. Die Beylichs sind gewiss keine strengen Christen, trotzdem ist der Glaube in ihrem alltäglichen Familienleben verankert.

Vor dem Schlafengehen beten die Eltern gemeinsam mit den Kindern. Und sie lesen ihnen eine Kurzgeschichte aus einem Bibellesebuch vor. In jeder dieser Geschichten gibt es einen kleinen Exkurs zum Glauben.

Der fünfjährige Robin nimmt sich ein Hörnchen aus der Brötchentüte. Da es an

diesem Morgen nur zwei Hörnchen gibt, weist ihn seine Mutter darauf hin, dass er die anderen Familienmitglieder fragen soll, ob sie etwas abhaben wollen. „Will noch jemand Hörnchen“, fragt Robin in die Frühstücksrunde. Sein Bruder Felix meldet sich. Robin schneidet also – so gut er kann – das Hörnchen in der Mitte durch. Seine Mutter muss beim Schneiden noch ein bisschen nachhelfen, damit das Ergebnis auch ganz gerecht ausfällt.

Das Thema Glauben ist in der Familie alltagstauglich. Katharina Beylich arbeitet mit Beispielen. Das Hörnchen genau in der Mitte zu teilen, kann auch eine christliche Botschaft beinhalten.

„Auch beim Thema Natur mache ich meine Kinder auf Gott und was er uns schenkt aufmerksam.“ In ihrem Garten hat die Familie ein kleines Beet angelegt. Die Kinder können dort erleben, wie die Pflanzen wachsen und gedeihen. Aus kleinen Samen werden Blumen oder Gemüse. Das ist doch ein kleines Wunder. Die Botschaft für Katharina Beylich: „Nicht nur wir, sondern jemand anderes hat noch seine Hand mit im Spiel.“

„Darf ich bitte die Schokolade haben“, fragt der neunjährige Felix höflich über den Tisch seinen kleinen Bruder und bekommt von dem sofort die Nutella herübergereicht.

Die Familie nimmt regen Anteil am evangelischen Gemeindeleben in Pflugfelden. Zweimal im Jahr sind sie mit ihren Kindern beim Kindertag im Gemeindehaus. Dort gibt es religiöse Lieder und Bibelgeschichten.

Markus Beylich sagt von sich selbst: „Ich habe eher nicht so den großen

christlichen Hintergrund.“ Erst im Zuge seiner Konfirmation ließ er sich taufen. Seine Aufgabe in der Familie sei der naturwissenschaftliche Part. Trotzdem hat er sich gemeinsam mit seiner Frau immer auch mit dem Glauben auseinandergesetzt.

Zuerst waren die beiden Mitglieder der evangelisch-methodistischen Kirche. Als sie vor einigen Jahren nach Pflugfelden gezogen sind, haben sie sich wieder für die evangelische Kirche vor Ort entschieden. Dafür waren die Nähe zur Kirche und die Gemeinde mit ausschlaggebend. In Pflugfelden ist es ganz normal, dem Pfarrer und anderen Gemeindegliedern auch unter der Woche auf der Straße zu begegnen.

mitgliedern auch unter der Woche auf der Straße zu begegnen.

Katharina Beylich kommt aus einer religiösen Familie. Sie setzt sich auch persönlich viel mit ihrem Glauben auseinander. „Was ich genieße, sind die Hauskreis-Abende.“ Dort erhalte sie oft einen Blickwinkel auf die Dinge, der über das Alltägliche hinausgehe. „Das sind die Momente, in denen ich auftanke.“

Hat es auf die Erziehung der Kinder Auswirkungen, wenn auch der christliche Glauben dabei eine Rolle spielt? „Ich denke schon“, sagt Markus Beylich. „Christliche Grundwerte sind für die Erziehung von Vorteil.“

Und wann wird der Glauben in der Familie zum Thema? „Wenn es sich ergibt,

finde ich es sinnvoll darüber zu sprechen“, sagt Katharina Beylich und nennt das Erntedank-Fest als Beispiel. Auch da erkläre sie ihren Kindern immer, dass es neben unserer Kraft auch die Kraft Gottes gebe, die all diese Früchte mit erschaffe.

Die Adventszeit, die jetzt begonnen hat, ist für die Familie eine besondere Zeit. Das Haus wird geschmückt, es wird gebacken, sie basteln einen Adventskranz und einen Adventskalender. „Ich erkläre meinen Kindern dann, warum wir das machen und warum das so ist.“ In den Familiengottesdiensten der Gemeinde sind die Beylichs selbst aktiv bei der Gestaltung dabei, „daher ist das ein Pflichtprogramm für uns“, sagt Katharina Beylich.

Ein wichtiges Fest ist für die Familie auch Ostern. Katharina Beylich findet es fast interessanter als Weihnachten, wegen der Themen Sterben und Auferstehung. Sie erklärt ihren Kindern dann, was Jesus für die Menschen auf sich genommen hat, welches Opfer er gebracht hat.

Einen Fernseher haben die Beylichs seit über zehn Jahren keinen mehr. Manchmal schauen sie ausgewählte Programme, beispielsweise die Sendung mit der Maus, im Internet an.

Den Eltern ist wichtig, dass sich die Kinder mit Freunden treffen. „Bei uns gibt es viele Gemeinschaftsaktionen mit Bekannten oder Nachbarn und deren Kindern“, sagt Markus Beylich. Er ist aber auch gerne nur mit seinen Söhnen unterwegs, um gemeinsam etwas zu erleben.

Ein ganz normales Familienleben, in dem der Glauben und die Geschichten aus der Bibel ihren Platz haben. Katharina Beylich ist sicher: „Das sind für die Kinder faszinierende und existenzielle Themen.“

Anders ist es für sie auch kaum vorstellbar. „Sonst wären uns diese Geschichten nicht 2000 Jahre erhalten geblieben.“



Glaubenssache

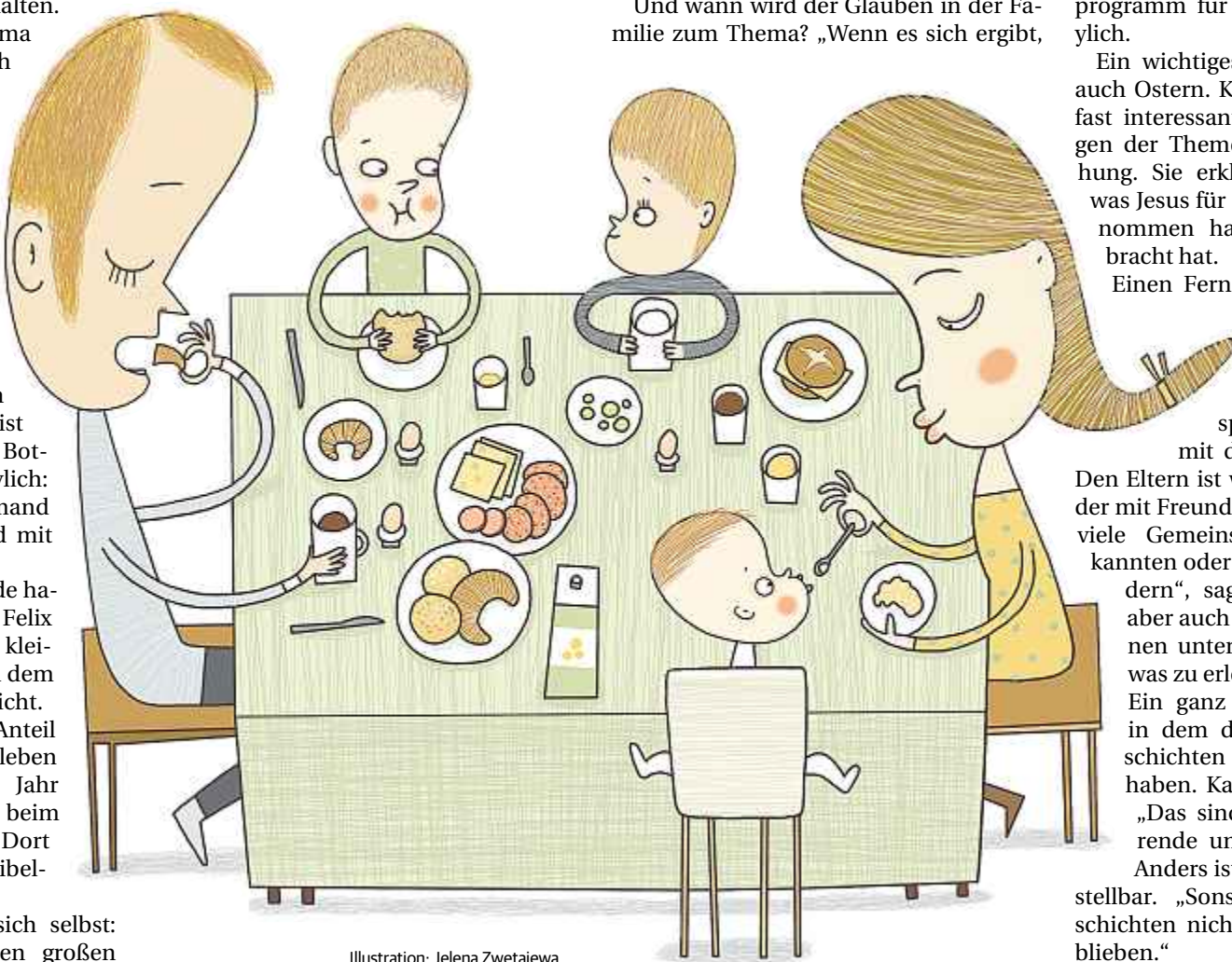


Illustration: Jelena Zvetajewa